
Die Streitsucht.

Unton war sonst ein wackerer Knabe, lernte fleißig und war mit Freuden gehorsam; deßwegen liebte man ihn sehr; aber er litt seit einiger Zeit, ich weiß nicht wodurch? an einer traurigen Krankheit — an der Streitsucht.

Man bedauerte ihn daher, und wünschte ihn zu heilen.

Schon viele Versuche hatte sein liebevoller Vater mit ihm gemacht; aber alle waren fruchtlos geblieben.

Seine Schwester, Mariane, seine gewöhnlichste Gespielinn, war eines von den gutartigen Mädchen, die viel lieber Unrecht leiden, als streiten mögen.

Nie gerieth sie mit ihm in Zank, so oft sie auch zusammen spielten; denn so bald sie merkte, daß ihn sein Zankfieber antrat, schwieg sie still; und wollte er dann nicht weiter spielen, so ging sie weg, ohne ihm den geringsten Vorwurf zu machen.

Dieses gute Betragen des lieben Mädchens hätte ihn sicher geheilt, wäre sein Uebel nicht schon zu tief eingewurzelt gewesen; aber so weit